

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Kind · Braunschilde

Bilder vom Tage · Die deutsche Mode · Hiltnerjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Bez. 1827

Fernsprecher G.H. 429 / Marktstraße 14 / Schloßbach 55

Distributionsstelle: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 582 / Bei gerichtl. Beibringung, Konkursen usw. gelten die Druckerpreise

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Agenten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 16 Pfg. Vertriebsgebühr ...

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 11 Millimeter, Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und Stellenges. 5 Pfg. ...

Landarbeit macht frei

Es kommt nicht von ungefähr, daß Geistesarbeiter, vor allem Gelehrte, Staatsmänner und Feldherren, sich außerhalb ihres Berufskreises mit Vorliebe mit gärtnerischen und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigen.

Es muß also etwas Besonderes von der Arbeit in der Natur, vor allem der landwirtschaftlichen Arbeit ausgehen und das ist die Kraft und Ruhe, die sie ausstrahlt.

Wenn deshalb der Führer gerade die Landwirtschaft und das Bauerntum wieder zur Grundlage des sozialen Lebens und der Volkswirtschaft macht, so hat das nicht nur volkswirtschaftliche und wirtschaftspolitische, sondern auch für unser Lebens- und Bildungsideal einen tiefen Sinn.

Wenn man von Frauen in der Stadt hört, daß sie für ihre Töchter, die aus freien Städten in einen ländlichen Haushalt gingen, fürchte, sie gehen ins Gefängnis, so ist man versucht, zu fragen, worin denn das „Gefängnis“ des ländlichen Lebens beruhe.

Wenn man von Frauen in der Stadt hört, daß sie für ihre Töchter, die aus freien Städten in einen ländlichen Haushalt gingen, fürchte, sie gehen ins Gefängnis, so ist man versucht, zu fragen, worin denn das „Gefängnis“ des ländlichen Lebens beruhe.

Wenn man von Frauen in der Stadt hört, daß sie für ihre Töchter, die aus freien Städten in einen ländlichen Haushalt gingen, fürchte, sie gehen ins Gefängnis, so ist man versucht, zu fragen, worin denn das „Gefängnis“ des ländlichen Lebens beruhe.

Wenn man von Frauen in der Stadt hört, daß sie für ihre Töchter, die aus freien Städten in einen ländlichen Haushalt gingen, fürchte, sie gehen ins Gefängnis, so ist man versucht, zu fragen, worin denn das „Gefängnis“ des ländlichen Lebens beruhe.

solche Vorurteile heute schon etwas veraltet und dem sozialen Volkstaat, der seine Kraft auf die Scholle gründet, fremd sind. Es ist das Gebot der werdenden neuen Lebensform, wieder den hohen Wert jeglicher naturverbundenen Arbeit zu erkennen.

Vizekanzler v. Bapen über die Saar

Triest, 22. Mai.

Während der Morgenfeier am Pfingstmontag im Stadion am Meer der Woiwode Vizekanzler v. Bapen eine eindrucksvolle Rede, in der er u. a. ausführte:

Es war nicht immer so, daß die Reichsdeutschen Kraftspender und Zerstörer sein konnten. Es gab eine Zeit — von der Geschichte noch viel zu wenig erkannt — da strömten die mächtigen Blutkräfte des deutschen Volkstörpers von außen nach innen und bewährten Hirn und Herz vor dem Erschlagen.

Es muß man die österreichische Regierung lassen: in ihrer „Originalität“ wird sie kaum von irgendjemandem übertroffen werden können. Sie gibt vor, Österreich „unabhängigkeit“ zu verteidigen, und verkauft den Staat an den (Anleihe-)Meistbietenden.

Es ist so gut wie erwiesen — und auch die Behörden sind im Besitze dieses Beweismaterials — daß die Sprengstoffanschläge auf den österreichischen Bahnen am Morgen des Samstag ausschließlich von kommunistisch-sozialdemokratischen Kreisen ausgegangen sind.

Aber die untergeordneten Behörden dürfen das nicht wahrhaben. Die erste amtliche Mitteilung über die Anschläge, die der Presse übergeben wurde, ehe noch genauere Meldungen vorlagen, nannte bereits die Nationalsozialisten als Täter.

Es ist so gut wie erwiesen — und auch die Behörden sind im Besitze dieses Beweismaterials — daß die Sprengstoffanschläge auf den österreichischen Bahnen am Morgen des Samstag ausschließlich von kommunistisch-sozialdemokratischen Kreisen ausgegangen sind.

Kurkanddeutschum schufen, der heute seine Frucht trägt. Es mutet heute fast wie ein Wunder an, daß während der kosmopolitisch fühlenden Weimarer Zeit das volksdeutsche Erlebnis anhub und zu einer der großen Nachkriegserregungen erwuchs.

In Europa führt der Vizekanzler fort, nimmt unser Volk insofern eine besondere Stellung ein, daß es an allen Grenzen des Reiches und Oesterreichs siedlungsmäßig mit anderem fremdem Volkstum verzahnt ist.

In einem Punkt allerdings möchte ich hier in der Weltkarte des Reiches nicht mißverstanden werden, wenn ich sage, daß Staats- und Volksgrenzen nicht decken und sich durch Grenzveränderungen wohl Besserungen, aber niemals betriebliegende Lösungen erzielen lassen würden.

Die Marzisten sind den Schwarzem ja nie besonders gefährlich geworden — auch die Schwarzem nie den Marzisten — aber beide fürchteten die Nationalsozialisten. Mit Recht, wie das deutsche Beispiel beweisen hat.

Der österreichische Pressedienst meldet: Am Pfingstsonntag fand in Schärding in Oberösterreich eine Kundgebung der „Vaterländischen Front“ statt, bei der der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Gleißner, sprach.

Im Verlaufe der weiteren Abwicklung der Kundgebung wurde eine zweite Salvenkreuzfahne entfaltet und weitere zwei Böller zur Explosion gebracht.

Der österreichische Pressedienst meldet: Am Pfingstsonntag fand in Schärding in Oberösterreich eine Kundgebung der „Vaterländischen Front“ statt, bei der der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Gleißner, sprach.

Das Neueste in Kürze

In einem beachtenswerten Artikel fordert „Daily Mail“ den Rücktritt des Vorsitzenden der Saarkommission Knox.

In Oesterreich wurden auf Grund der Eisenbahntentate über 250 Nationalsozialisten verhaftet, obwohl einwandfreie Beweise vorlagen, daß die Anschläge von Marzisten unternommen worden waren.

Bei Uhlkingen am Bodensee entstand ein Waldbrand, der sehr beträchtlichen Schaden anrichtete.

ländlicher Volkstümer oder Rinderheiten niemals das geringste zuzun. Es gibt an der Saarkommission keine Rinderheiten. Dieser Vertrag dient nur einem höchst materiellen und profanen Rohlengedank, zu dessen Sicherung man 800 000 Deutsche für 15 Jahre unter fremde Herrschaft und Willkür setzt.

Es soll niemand im unklaren darüber sein, schloß v. Bapen seine Rede, daß die Reichspolitik, wie immer sie Genesung und die Befriedigung unseres erschütterten Kontinents anstrebt, stets das Schicksal der auslanddeutschen Volkgruppen aufmerksam verfolgen und in sorgendem Herzen tragen wird.

In Linz a. d. Donau ist es zu großen Demonstrationen der Schutzleute gekommen, die sich gegen die Kürzung ihrer Bezüge wandten. Da die Schutzleute geschlossen gegen das Landhaus vordringen wollten, mußte ein großes Aufgebot von Militär und Polizei eingesetzt werden.

Ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignete sich am 1. März in Linz. Auf das Gerücht von einem gegen den Dom und den Bischofshof beabsichtigten Anschlag wurden die beiden Gebäude von einer Alarmkompanie der Polizei und einer Abteilung des Bundesheeres in soldatenschneller Ausrüstung besetzt.

In den österreichischen Bezirken Weiz, Gmunden, Bad Fischl und Ebensee wurden von einem Kriensaufgebot von Gendarmen und Bundesheer mehrere hundert Nationalsozialisten festgenommen.

Die Besprechungen v. Ribbentrop mit Mussolini

Berlin, 22. Mai.

Ueber die Besprechungen des Beauftragten der Reichsregierung mit Mussolini erfahren wir nach seiner Rückkehr: Mussolini empfing Ribbentrop im Palazzo Venezia

in sehr freundlicher Weise und hatte mit ihm eine offene Aussprache über alle mit der Abrüstung zusammenhängenden Fragen.

Herr v. Ribbentrop erklärte dem Duce, daß Deutschland seinerzeit den Geist der italienischen Abrüstungsdiskussion vom Januar, die sich als erste auf den Boden der realen Tatsachen stellte, warm begrüßt habe und erläuterte die Einstellung der deutschen Regierung zu den verschiedenen, mit der Abrüstung zusammenhängenden Fragen.

Der grundsätzliche Standpunkt der italienischen Regierung erläutert am besten der vor kurzem in einer Berliner Zeitung erschienene Artikel Mussolinis „Abrüstung oder Aufrüstung?“, der sich durch die dem italienischen Regierungschef eigene Klarheit auszeichnete.

Schweres Zugunglück bei Barcelona

Bisher 20 Tote
Madrid, 22. Mai. Wie aus Barcelona gemeldet wird, ereignete sich dort am zweiten Pfingstfesttag ein großes Eisenbahnunglück. Ein zur Abfahrt bereitstehender Personenzug fuhr vor der fahrbereiten Personenzug fuhr vor dem Lokomotivführer ein Pfeissignal eines Fahrgastes für das Abfahrtsignal des Stationsbeamten hielt. Wenige Kilometer hinter dem Bahnhof stieß der Zug mit einem anderen Personenzug zusammen, wobei beide Züge zertrümmert wurden.

Ueberfall auf deutsche Versammlung in USA.

8 Schwerverletzte, 3 Verhaftungen
Newport, 22. Mai. Wie aus Irvington (New Jersey) gemeldet wird, wurden etwa 50 Angehörige des Deutschen Kulturbundes, die dort eine Versammlung abhalten wollten, von margarischen Pöbel belagert, der die Deutschen bedrohte und Stinkbomben durch die Saalfenster warf. Die Polizei verfuhrte die Menge mit Tränengas zurückzutreiben. Dabei kam es zu einem Handgemisch, in dessen Verlauf 8 Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm drei Verhaftungen vor.

Universität Tübingen erbt 33 000 Dollar

Wiltwanter, 22. Mai. Der hier kürzlich im Alter von 85 Jahren verstorbene Deutschamerikaner Carl Landsee hat in seinem Testament der Universität Tübingen 33 000 Dollar vermacht. Ferner hat Landsee eine Stiftung in Höhe von 100 000 Dollar für bedürftige Angehörige der Familie Landsee errichtet. Der Verstorbene stammt aus Kottenburg am Neckar.

Hitlerjunge fliegt Segelflugrekord

Rhön, 22. Mai. Der 5. Reichsmodellsegelflugwettbewerb, verbunden mit einem Jungliegertreffen, wurde in den Pfingstfeiertagen auf der Wälderkluppe in der Rhön unter großer Beteiligung der jungen Modellbauer und der Jungliegerscharen der Hitlerjugend durchgeführt. Eine ganz großartige Leistung erzielte Günther Barth-Berlin, der mit einem Flug von 12,35 Minuten und 4000-Meter-Strecke einen neuen Rekord aufstellte und dafür den Ehren- und Wanderpreis des Deutschen Luftsportverbandes erhielt. Der Ehrenpreis der Reichsjugendführerschaft fiel an Hans Knitz-Julda.

Rücktritt von Knox gefordert

London, 22. Mai. „Daily Mail“ verlangt in einem Zeitungsstück wiederum, daß die britische Regierung den britischen Botschaftern der Saarkommission, Knox, zum Rücktritt beurlauben solle. Das Blatt sagt: „Die Erbitterung in Deutschland nimmt zu. Die Deutschen kommen zu der Überzeugung, daß der Völkerbund beabsichtigt, die Bedingungen der Volksabstimmung so zu gestalten, daß eine Entscheidung zu Deutschlands Gunsten verbunden wird. Aber was aus dem Saargebiet wird, geht Großbritannien nichts an. Kein britisches Interesse steht in diesem Gebiet auf dem Spiel.“

Württemberg

Glückwunsch der Regierung

Der Ministerpräsident hat dem Finanzminister Dr. Dehlinger, der am Pfingstsonntag seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, und anfangs des nächsten Monats sein zehnjähriges Ministerjubiläum begehen kann, im Namen der württembergischen Regierung ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben übermittelt.

In dem Schreiben wurden die besonderen Verdienste, die sich der Minister um den württembergischen Staat und seine musterhaft geordneten Finanzen erworben hat, zehrend hervorgehoben.

ist das nicht wundervoll?

Das bisherige Waldreißbad Solitude ist nunmehr in den Besitz der Dillenburg, Unterbau 1/180, übergegangen. Damit dürfte der Unterbau 1/180 der erste in ganz Deutschland sein, der ein Freibad mit verschiedenen Sportanlagen sein eigen nennen darf.

Das Bad ist herrlich gelegen, und zwar auf Markung Gerlingen, Kreis Leonberg. Wald und Wiesen säumen es ringsum ein, während hart zwischen Bassin und Waldbrand der Krummbach vorbeifließt, dessen Ufer das Bad speisen.

Ausstellung Kinderspielzeuge und Geschmacksverzierungen

Stuttgart, 22. Mai. Das Landesgewerbemuseum hat die Ausstellung Kinderpielzeuge und der Geschmacksverzierungen ganz neu aufgebaut und im dritten Stock untergebracht. Neue, sehr überhäufliche Schaukäufe führen uns in die geschichtliche Entwicklung der Kinderpielzeuge ein. Man sieht neben wohl ausgeführten deutschen Stücken der letzten

Hiobs = Botschaft vom Pfingstfest

Zahlreiche Verkehrsunfälle
Am Pfingstsonntag entstand im Waldsee ein Unfall, bei dem die Kfz des Fritz Thurn und der Fritzischen Forstamtsbezirks Dillingen, Oberamt Heersheim, in Waldbrand. Durch die derzeitige große Dürre wurde von dem rasenden Element sofort ein größeres Territorium erfasst. Zur Bekämpfung des Feuers waren mehrere hilfsbereite Hände augenblicklich erschienen. Durch schnelles Eingreifen mit Schaufel und Spaten konnte der Brandherd auf circa sechs Tagewert eingedämmt werden. Der Gesamtschaden wird auf 2000 RM. geschätzt und dürfte noch höher berechnet werden, da gerade diese vernichtete Fläche schwer anzupflanzen ist. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Am Fuße der Steige Lichtenstein-Honau verunglückte ein Kraftwagen aus Kohl-Ketten, dessen Lenker Pfingst-Ausflieger nach Reutlingen bringen wollte. Wahrscheinlich verlagert auf der abschüssigen Strecke die Bremsen. Der Wagen kaufte mit großer Geschwindigkeit die letzte Kurve hinunter, doch hatte der Führer die Geistesgegenwart, das Auto in die alte Steige zu lenken. Dort blieb es hart an eine am Boden liegende Telegraphenstange, die in die Höhe schlug und den Fahrer in die Luft schleuderte, während der Wagen noch einige Meter vorwärts raste, die Böschung hinunterstürzte und sich dann zweimal überschlug. Die Autofahrerin kam in der Mehrheit mit dem Schrecken davon.

Der riesige Pfingstverkehr von und zur Rebellhöhle bei Reutlingen hat am Montag ein schweres Verkehrsunfall mit sich gebracht. Ganz in der Nähe der Rebellhöhle, auf der Zufahrtsstraße von Gentingen, fuhr der 29 Jahre alte Kaiser Wilhelm Trautmann von Gentingen auf seinem Motorrad hinter einem Lieferwagen her und wollte in dem Augenblick den Wagen überholen, als von der entgegengesetzten Seite der Straße ein Postomniбус entgegenkam. Durch den aufgewirbelten Staub des Lieferwagens war der Motorradfahrer in seiner Sicht beinträchtigt und bemerkte den Postomniбус erst in letzter Sekunde. Er wurde von dem Omniбус erfasst, zu Boden geschleudert und erlitt dabei schwere Verletzungen, so daß seine Lieberführung ins Reutlinger Kreiskrankenhaus notwendig wurde.

Am Pfingstsonntag stießen an der Kreuzung Kaiser- und Aulderstraße in Reutlingen zwei Personenkraftwagen zusammen. Ein auswärtsiger Drei-Wagen überschlug sich, dabei erlitt die Mitfahrerin, eine ältere Frau, einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung neben mehreren Schnittverletzungen im Gesicht.

Ludwigsburg, 22. Mai. (Nähe über Pfingsten.) Am Pfingstsonntag abend wurde in der Heilbronner Straße eine Radfahrerinnen von einem Motorradfahrer angefahren, wobei sie vom Rade geschleudert wurde. Sie trug neben leichten Verletzungen eine Gehirnerschütterung davon. Der Motorradfahrer ist ermittelt. — Am Pfingstmontag nachmittag wurde ein hiesiger älterer Fußgänger beim Ueberqueren der Stuttgarter Straße von einem stadtewärts fahrenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt neben

drei Jahrhunderte auch außereuropäische, namentlich asiatische Beispiele, die interessante Vergleiche zulassen. Besonderer Wert ist auf die neuesten Errungenschaften dieses Gewerbes gelegt, und man sieht Beispiele aus dem ganzen württembergischen Kunsthandwerk. Die Ausstellung der Geschmacksverzierungen hat ein ganz neues Gesicht bekommen. Vor allem fallen die zahlreichen Beispiele aus neuester Zeit auf, die dem Besucher aus der Ausstellung zur Beläupfung des nationalen Stiches schon bekannt sind.

Ueber 800 Saarkundgebungen in Württemberg

Die Werbung für das deutsche Saargebiet hat in Württemberg eine außerordentlich starke Betätigung der württembergischen Saarkundvereine ausgelöst. So haben bisher in mehr als 800 Orten Württembergs und Hohenzollerns Saarkundgebungen stattgefunden, in denen über 400 Redner sprachen. Nur noch wenige Orte stehen in unserer Heimat mit Saarkundgebungen zurück und werden diese noch im Laufe des Monats Mai abhalten.

Der Kauftakt zu den vielen Kundgebungen bildete die am 5. April in der Riederhalle in Stuttgart stattgefundene Versammlung. Die Teilnahme der Bevölkerung ist überall außerordentlich hoch. Wir Württemberger dürfen stolz darauf sein, daß zwischen uns und den Saarländern besonders enge Beziehungen herrschen.

Die Gebrüder Bauer sprechen im Reichsföder Stuttgart

Der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, Ernst Bauer-Berlin und sein Bruder, der Gauportwart für Leichtathletik Gbr. Bauer-Stuttgart, sprachen am 11. Juni im Reichsföder Stuttgart über „Leichtathletik-Start 1934“. Im Rahmen dieses Zweigesprächs werden selbstverständlich auch die Olympia-Vorbereitungen im Reich und in Württemberg erörtert.

verschiedenen Verletzungen einen Unterschenkelbruch und mußte in das Kreiskrankenhaus überführt werden. — Bei Monrepos starb am Sonntag eine 18 Jahre alte Radfahrerin aus Württemberg unglücklich vom Rad, daß sie ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

In Forzheim ereignete sich frühmorgens ein bedauerlicher Unfall, dem die 17 Jahre alte Haushaltungsschülerin Elisabeth Banni aus Mannheim zum Opfer fiel. Beim Befahren der Hermann-Göring-Allee stürzte das Mädchen plötzlich vom Fahrrad herunter, zog sich dabei einen Schädelbruch zu und wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. In der darauffolgenden Nacht ist nun das Mädchen infolge eingetretener Gehirnblutung gestorben.

In Herzagh. Ob. Wangen, verunglückte der 17jährige Alfred Schädel von Wöhrbrotts. An einer unüberdachten Kurve fuhr er auf einen Kraftwagen. Der Zusammenprall war so heftig, daß Schädel durch die Windschuttscheibe des Autos geworfen wurde, wobei auch der Chauffeur Verletzungen erlitt. Schädel, der bewußtlos liegen blieb, wurde ins Kreiskrankenhaus verbracht.

In Waldhausen ist in einer Scheune ein 14jähriger Junge von Siengen a. D. Verabgestürzt, der sich auf einer Radtour befand und in der Nacht auf Pfingstsonntag dort übernachtete. Der Junge ist morgens in der Scheune untergefallen und dabei abgestürzt. Mit schwerem Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Forzheimer Eisenbahnopfer beigesetzt

Forzheim, 22. Mai. Am Samstag und Sonntag wurden die sieben Todesopfer des Forzheimer Eisenbahnunglücks in ihren Heimatorten zur letzten Ruhe beigesetzt. Groß war überall die Beteiligung der Einwohner-schaft und zahlreicher Leidtragenden auch aus Forzheim. In Gutingen fand am Samstag nachmittag die Beisehung des 52jährigen Malers Ernst Kuhse statt. Am Pfingstsonntag wurde Frau Anna Lang, das zweite Opfer aus der Gemeinde Gutingen, zu Grabe getragen. Wie am Tag vorher gebachten Vertreter der Stadt Forzheim und der Reichsbahndirektion Karlsruhe in unigen Worten der Beerdigung.

Beisehung von Bachmeister Bude unter Anwesenheit des Reichsstatthalters

Weingarten, 22. Mai. Unter ungewöhnlich starker Anteilnahme fand hier am Samstag die Beisehung von Bachmeister Bude statt, der auf so tragische Weise in Ausübung seines Dienstes in Bodman einem Mordanschlag zum Opfer gefallen war. Stadtpfarrer Schmidt hielt eine tiefempfundene Grabrede. In zahlreichen Nachrufen und Kranzniederlegungen kam zum Ausdruck, welcher Achtung und Verehrung sich der pflichttreue Beamte erfreuen durfte und wie stark der Schmerz über seinen tragischen Tod war. Besonders eindrucksvolle Worte des Beileids und des Trostes fand Reichsstatthalter Ruzer, der die Pflichttreue dieses Beamten als leuchtendes Beispiel hinstellte.

Die Geislinger Fraunweife eröffnet

Geislingen a. St., 22. Mai. Am Samstag fand hier vor der Gewerkschule in Anwesenheit zahlreicher auswärtiger und hiesiger Ehrengäste von Partei, St.A., Behörden, Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe usw. die Eröffnung der Fraunweife statt. Zu der Eröffnungsfeier war auch Pg. Theilig, Abteilungsleiter der NS.-Hago-Reichsamtleitung Berlin, erschienen, der als Vertreter des Reichsamtleiters der NS.-Hago, v. Kretzschmar, dessen herzlich begrüßte Bürgermeister Schlußwort vor allem die auswärtigen Gäste und brachte seine Freude über deren Besuch in Geislingen zum Ausdruck. Als NS.-Hago-Reichsamtler nahm Pg. Gaide das Wort, ebenfalls Reichsleiter Decker, der die Ausstellung für eröffnet erklärte.

Einen Kofferdieb erwischt

Feuerbach, 22. Mai. Am Pfingstmontag beobachtete vor dem Bahnhof ein Passant, wie ein Mann einen fremden Koffer sich aneignete und damit durchbrennen wollte. Der Passant verständigte sofort die Polizei. Den 60 Jahre alten, in Cannstatt wohnhaften Dieb festnahm.

Auf D-Zugpuffer von Budapest bis Forzheim

Forzheim, 22. Mai. Am Pfingstsonntag wurde im D-Zug 32 Stuttgart-Forzheim ein 20 Jahre alter, lediger, rumanischer Staatsangehöriger ohne Fahrkarte festgehalten. Beim Eintreffen des Zuges in Forzheim wurde er der Kriminalpolizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann glaubte, billig nach Paris kommen zu können. Aus diesem Grunde legte er sich in Budapest auf die Achse eines D-Zugwagens, fuhr auf diese Art bis Wien und von Wien wiederum bis Bietigheim. Da er vor Schmerzen in den Gliedern nicht mehr weiter fahren konnte, ging er im Bahnhof Bietigheim in einen Wagen, um sich zu erholen.

Schwäbische Chronik

Gutshäcker Senghaas von Wildern, Ob. Neckarfühl, kam so unglücklich unter dem Wagen, daß er noch am selben Abend ins Krankenhaus Neckarfühl übergeführt werden mußte, wo er mit schweren inneren Verletzungen darniederliegt.

Kommernrat Hermann Geseil von Forzheim frierte gestern seinen 90. Geburtstag.

In Marbach wurden in der Gütterstraße von gemeinen Lausbuben etwa zehn Linden abgehauen.

In den Pfingsttagen fand in Kall die alljährliche Tagung der Evang. Arbeitervereine Württembergs statt, mit dem besonderen Zweck, diese Vereine endgültig als Evang. Männervereine in den evang. Gemeindeführer der evangelischen Landeskirche Württembergs einzugliedern.

In der Nacht auf Pfingstsonntag ist auf dem Geislinger Hauptbahnhof ein Kraftwagenführer aus Bad Cannstatt von dem von Stuttgart kommenden elektrischen Triebwagen überfahren und getötet worden.

Das Deutsche Luftfahrtmuseum in Böblingen wurde über das Pfingstfest von annähernd 2000 Personen besucht.

Die Rebellhöhle beim Lichtenstein wies über Pfingsten eine Besucherzahl von über 7500 auf.

Bei Unterfahrungsarbeiten in Aldingen, Ob. Spaichingen, wurde ein 33 Jahre alter Arbeiter von herabstürzenden Erdarbeiten tödlich erdrückt.

Das erste Musikfest nach der Neugliederung der Oberschwäbischen Musikkapellen im Reichsverband für Volksmusik findet am 7., 8. und 9. Juli d. J. in Ravensburg statt.

Seit Samstag nachmittag wird der Meister Georg Gyller von Buchau a. J. vermisst. Der arbeitsame Mann hatte in letzter Zeit viel Kummer und Sorgen durchzumachen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß dem Vermissten ein Unglück zugestoßen ist.

In Geislingen beging dieser Tage der Bremser Michael Fibrecht seinen 80. Geburtstag; er war über 40 Jahre im Dienst der Eisenbahn.

Beim Heubäckeren glitt der frühere Bürgermeister Repphun von Rutingen aus und stürzte auf den betonierten Heuboden. Außer verschiedenen Kopfverletzungen zog er sich auch noch mehrere Rippenbrüche zu. Die Museums-Gesellschaft von Balingen hat sich aufgelöst und ihr Vermögen dem Württembergischen Kriegsblindenverein überwiesen.

Gerade als zwei Knaben mit ihren Fahrrädern an einem mit Wolle beladenen Lastwagen auf der Lauterbacher Straße in Schramberg vorbeizogen, fielen zwei Rollen herab und brachten den einen der Knaben zum Sturz; er mußte in verletztem Zustand von der Straße weggetragen werden.



Aus Stadt und Land

Ragold, den 23. Mai 1934.

Freund, sich auf dich und nicht auf mich! Und fehle ich, so besinne dich!

Vom Schwimmbad

Wasser 18°, Luft 25° C. Besucherzahl 235.

Regelung der I. B. Schulverhältnisse

A) Eröffnung von Schulregelungsverfahren: Amtsgericht Ragold. Richter: Ratsch, Friedr. Ebelente, Edelweiser.

B) Erteilung der Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs: Amtsgericht Calw. Richter: Wagner, Ebelente, Daxel.

In Südafrika Erlebtes u. Ersehntes

Am Freitag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, wird im Traudenhof Fräulein Tillu Sahner-Bad Homburg Interessantes aus Südafrika an Hand von Lichtbildern erzählen.

Zeitungsberichterstattung zur Beherzigung

In einer alten Zeitung lesen wir nachfolgende Zeilen, deren Abdruck uns deshalb gestattet sei, weil sie beherzigenswerte Anregungen für manchen unserer Mitarbeiter enthalten:

Der Verfasser von Einwendungen an die Tageszeitung hat sich von der gewöhnlichen Frage gelöst zu lassen: Inwiefern interessiert dieses oder jenes die Öffentlichkeit? Das ist nämlich auch die Hauptfrage der Redaktionen, Gutgelesene Berichte — kurz und bündig, aber ohne Polemik gegen andere Verbände, werden gern aufgenommen.

Vom Pferdeversicherungsverein

Der Pferdeversicherungsverein Ragold und Umgebung hielt am Pfingstmontag im neueröffneten Saal der „Traube“ in Alteneising seine erste Generalversammlung ab.

Der Roffhäuferrund meldet erneut 12 000 Freiplätze für die Hilterspende

In einem Schreiben an den Roffhäuferrund bringt die Oberste SA-Führung, Abt. Fürsorge im Namen des Führers und des Stabschefs für die außerordentlich große Anzahl von Freiplätzen, die durch diese Organisation dem Führer anlässlich seines Geburtstages für seine SA, gesendet wurden.

häuserbundes zur Kenntnis gegeben mit dem Wunsch, daß die Erwartung der Obersten SA-Führung auf weitere Meldungen zahlreicher Freiplätze sich dank weiterer tatkräftiger Mitarbeit aller Kameraden erfüllen mag.

Wenn die Soldaten ...

Seit der Errichtung des ruhmvollen 7. Württ. Inf. Regts. 125 sind nunmehr 125 Jahre vergangen. Die Kameraden des alten Regiments rüsten seit Monaten zur feierlichen Begehung des Tages, an dem das Regiment auf eine 125jährige ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann.

Die Festvorbereitungen leitet der Gedanke, sie alle auf den 9. und 10. Juni nach Stuttgart herbeizurufen, die einmal im Krieg oder Frieden dem Regiment angehört haben. Die Wiedersehensfeier am 9. und 10. Juni in Stuttgart, der alten Garnison, bringt noch einmal zum Ausdruck, daß man das Regiment wohl auflösen, aber den Geist deutscher Einigkeit nicht töten konnte.

Regimentsappell der ehem. 126er

Die Angehörigen des ehemaligen 8. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, Strassburg, veranlaßten am 2. und 3. Juni ein großes Regimentss-Treffen in Stuttgart.

Bierpreis und Biersteuer

Zu der Meldung, daß die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit dem Deutschen Brauerbund wegen Senkung der Biersteuer und der Bierpreise vorläufig gescheitert seien, hat der Führer der Hauptgruppe VII der Deutschen Wirtschaft nach Unterzückung der Angelegenheit auch das Braugewerbe gehört und erklärt, daß er bemüht sei, die unterbrochenen Verhandlungen wieder anzuknüpfen.

Für je 600 Rassenmitglieder ein Arzt

Die nunmehr im Vorlaufe vorliegende Verordnung über die Zulassung von Ärzten zum Rassenpassdienst bestimmt, daß künftig ein Arzt auf je 600 Rassenmitglieder zugelassen wird.

Fahrtpreisermäßigung zum Liederfest nach Heilbronn

Wie schon in früheren Berichterstattungen zum Ausdruck gebracht worden ist, hat sich der Hauptleiterschuh für das 33. allgemeine Liederfest zu Heilbronn für möglichst geschlossene Benützung der Reichsbahn durch die Bundesvereine des Schwäb. Sängerbundes zum 33. Allg. Liederfest Heilbronn (27.-30. 7. 34) eingeseht.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat daher für die Benützer der Sonderzüge eine Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent zugestanden; der Hauptleiterschuh begrüßt dieses Entgegenkommen der Reichsbahn schon insofern außerordentlich, als es dadurch tatsächlich jedem Sängerbund und Volksgenossen, auch wenn er weit ab von der Feststadt wohnt, möglich gemacht worden ist, zu denkbar geringem Fahrpreis dieses erste nationalsozialistische Liederfest Deutschlands, das gleichzeitig ein mächtiges Bekenntnis der Schwäbischen Sängerschaft zu Führer und Volk sein wird, zu besuchen.

benützt die billigen Sonderzüge der Reichsbahn. Die Anmeldungen zu den Sonderzügen erfolgen jedoch ausschließlich durch die einzelnen Vereinsführer der Sängervereine des Schwäbischen Sängerbundes.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 25 Jahren (1909)

Zu Ehren des aus dem Amt und Lehrkörper des Seminars scheidenden Professors Schwarzmaier wurde von früheren Schülern angeleitet, eine Abschiedsfeier veranstaltet.

Der Bezirksobstbauverein Ragold konnte auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im Prosech der Württembergischen Baugelehrtenvereinsgesellschaft gegen die Stadtgemeinde Ragold, bezug. gegen den Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein, bei welchem die Stadtgemeinde versichert war, ist folgender Vergleich zustande gekommen: Der A. D. Versicherungsverein bezahlt an die Baugelehrtenvereinsgesellschaft zur Abfindung aller Ansprüche, welche aus dem vom April 1909 (Kirchweihfest) in Ragold hängende Verträge begründet worden sind, 30 000 Mark bar, die Kosten werden verfallen.

An das Telefonnetz wurden angeschlossen: die Oberamtskasse und Hermann Kaufler, Reichsbankbank.

Überlebte wurde ein politisch tendenziöser (?) Arbeiterunterstützungsverein gegründet.

Der auf einer Reise in Frankreich gestorbene Kaufmann Karl Henckler-Altensteig hat der Stadtverwaltung eine Stiftung von 35 000 M. zugewiesen, die unter dem Namen Karl Hencklerstiftung verwaltet werden soll.

Die neue Verbindungsbrücke zwischen Württemberg und Baden über die Ragold bei Untereisenbach wurde dem Verkehr übergeben.

In Stuttgart fand die Jahrestagung der 7. Württ. Inf.-Kvts. Kaiser Friedrich Nr. 125 statt.

Der Monat Mai 1909 stellte insofern eine Seltenheit dar, als er je 5 Samstage, Sonntage und Montage zu verzeichnen hatte.

Vor 50 Jahren (1884)

In Rohrdoth wurden drei Fähertern gefangen und ein Freudenstadt eine solche im Gewicht von 34 Pfund und 3 Lot.

Durch ein heftiges Gewitter entstand bei Emmingen am Eisenbahndamm ein Dammbruch und gefährdete den Bahnverkehr.

Der Bezirk Horb beschließt die Gründung einer gemeinnützigen Krankenpflege für alle 29 Landgemeinden.

Bei der Abtragung der alten Orgel in der evang. Stadtkirche in Heidenheim fand man ein Schriftstück, welches über die Erbauung der Orgel Aufschluß gab und folgendermaßen lautete: Anno 1777 ist diese Orgel von Johann Reimmar, Orgelmacher in Rohrdorf, Ragolder Oberamts Neu gemacht worden.

In Calw wird mit dem Bau eines kath. Kirchleins begonnen.

Am Abbruch der 1492 erbauten Kirche fand in Heidenheim die Grundsteinlegung der dort neu zu erbauenden Kirche statt.

Kürst. Reichsrat, der preussische Ministerpräsident ist am 16. Mai 1884 nach seiner Entlassung nach Friedrichsruhe abgereist.

Ungefahren

Alteneising. Dieser Tage, als der Arbeitsdienst von der Baustelle nach Hause marschierte, wurden die vorderen Glieder von einem überholenden Auto angefahren.

Ein Unglück folgt dem anderen

Calw, 22. Mai. (Starker Frostschaden.) Wie Pfingstwanderer berichten, weisen die Risch- und Tannenwaldkulturen um Calw, Leinach und Umgebung starke Frostschäden auf.

Pfingstverkehr

Freudenstadt, Mit rund 2000 Ueberrachtungen am Haupttag (Sonntag auf Montag) wurden alle Züge von früher übertrotten.

Im Segelzug von der Hornisgrunde nach Rünberg

Freudenstadt, 22. Mai. Der junge Mannheimer Segelflieger Hoffman führte von der Hornisgrunde einen Ueberlandflug nach dem 225 Kilometer entfernten Rünberg durch, wo er wohlbehalten landete.

Oesterreichische SA-Männer in Forstheim.

Einen unerwarteten, aber freudig begrüßten Besuch brachte uns der erste Pfingstsonntag. Am die Mittagsstunden bemerkte man im Strahlenbild der Innenstadt die krammen Gestalten auswärtiger SA-Leute, die durch ihren farmin-



Schwarzes Brett

Parteil. Nachdr. verb.

Die neue Folge der „Reichssturmjahre“

Am Samstag ist die 3. Folge der „Reichssturmjahre“, dem Blatt der württ. Hitlerjugend, erschienen. Sie bringt in ausgezeichnete technische Aufmachung verschiedene Bildaufnahmen, die mit vollen Zügen aus dem so mannigfaltigen Leben der nat. Soz. Jugend schöpfen.

Die Reichssturmjahre muß von der Gesellschaft I bei Richard Schaber, von Gef. IV bei Hermann Schmid heute abgeholt werden.

Jung-Mädchenkristall Soßen

Freida Strien.

Sanfteilung

Bekanntmachung des Hausbesitzers

Mai-Blätter

Folgende Anzeigen haben mit den Mai-Blättern abgerechnet: ...

rotten Wüchereij und ihre „bavrische“ Wanderschaft auslöste. Bald stellte sich heraus: Es waren keine Bayern, sondern ein Stütz österreichischer SA-Leute, die sich auf einer Pfingstfahrt durch Süddeutschland befanden.

Sport-Nachrichten

22. Ragold 1. — Reichheim a. R. 1. 4:2 (1:2) Zwei gleichwertige Mannschaften der Kreis-Klasse standen sich gegenüber, wobei Ragold dominierte war, jedoch trotz zeitweiser Ueberlegenheit nichts zählbares herausbringen konnte.

Nanu! Schon braun?

Das wird jeder mit etlicher Bewunderung fragen, wenn Sie schon jetzt im Mai nach einem einzigen Sonnenbad braungebrannt nach Hause kommen.

bietet auf Tor läßt der Torwart passieren und schon ist der Ausgleich fertig. Kirchheim kommt in Nagolds Tor Nähe, der rechte Verteidiger macht Mühen und läßt den Ball vor sich her ins Tor rollen. Auch weiterhin kann Kirchheim die Führung behalten, jedoch als es dem Schluß zugeht, denkt Nagold daran, doch noch um den Sieg zu spielen. Ein schön platzierter Schuß des Rechtsaußen bringt den Ausgleich. Durch Eigentor von Kirchheim erzielt Nagold den 3. Treffer. Die Gäste haben in der Folge nichts mehr zu bestellen, eine Einzelleistung des Nagolder Mittelstürmers mittels eines raffinierten Durchbruchs bringt das 4. Tor.

Schiedsrichter Schaidle-Altburg leitete etwas zu nachgiebig, jedoch korrekt. 65.

Turnerbesuch in Hohendorf

„O Schwarzwald, o Heimat wie bist du so schön“ Dies wollten zwei unserer früheren Turnvereinsmitglieder, nummernreiche Reibenzler und Mitglieder des dortigen TSV. einer wanderlustigen Truppe dieses Vereines beweisen. Gegen die Mittagszeit rückte die frohliche Schar mit frohem Sang im Dörfer ein. Nach genügender Ruhe machte sich das fröhliche Turnerkorps wieder auf die Feine, um sich die Umgebung unseres Tales etwas zu besehen. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein. Den Pfingstmontagsmorgen verbrachten unsere Gäste mit Turnen, während nachmittags das vereinbarte Freundschaftsspiel ausgetragen wurde.

TSV. Hohendorf 1. - TSV. Stuttgart 10:8

Nach langer Pause sah man unsere Handballer auch wieder auf dem grünen Plan, um sich in freundschaftlichem Wettkampf mit ihren Pfingstgästen zu messen. Durch gewandte und sichere Spielweise konnte bis zur Halbzeit ein schöner Vorsprung Hohendorfs verbucht werden. Nach Seitenwechsel ändert sich die Lage dahin, daß die altbekannte Hohendorfer Eigenmächtigkeit u. die Schuch wieder aufkam, was natürlich wiederum dem Reibenzler zugute kam. Zudem waren zwei Spieler eine Zeitlang kampfunfähig, und mit Fenerer drängten die Gäste auf einen Ausgleich, was ihnen jedoch nicht ganz gelang. Die Veranstaltung war ein schönes Werbebeispiel, das beide Vereine befriedigt hat.

**Deutschlands Auserwählte für Italien
18 Spieler reisen zur Fußball-Weltmeisterschaft**

Nach den aus den drei Nebungsspielen des Deutschen Fußballbundes gegen Derby County gewonnenen Eindrücken hat der DFB. folgende 18 Spieler mit seiner Vertretung in Italien beauftragt: Tor: Aref (Dresden), Jakob (Regensburg); Verteidiger: Haringer (München), Busch (Zwettl), Schwarz (Hamburg); Läufer: Janes, Bender (Düsseldorf), Gramlich (Frankfurt), Gepau (Schaffe), Zielinski (Homborn); Stürmer: Lehner (Kugsburn), Köbberli, Albrecht (Düsseldorf), Hohmann (Benzath), Koenig (Saarbrücken), Siffing (Mannheim), Rodt (Hamburg), Heidemann (Lyon).

Gemeldet wurden weiterhin noch Buchloh (Speldorf), Dienert (Karlsruhe), Strel (München) und Mühlberg (Kuchen), die auf Wurf in der Heimat in Reserve stehen. Führer der Mannschaft ist der TSV-Sportwart Professor Glafer (Freiburg), die weiterhin von Bundestrainer Otto Herz begleitet ist. Die Expedition tritt am Dienstag wie wir hören, von Singen a. H. auf die Reise nach einem der oberitalienischen Seen an, wo sie in völliger Zurückgezogenheit sich auf den bevorstehenden Kampf gegen Belgien vorbereiten soll.

Letzte Nachrichten

Zusammenschluß der deutschen Glaubensbewegungen

Während ihrer Arbeitswoche in Scharzfeld im Südharz haben die in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegungen zusammengeschlossenen Gemeinschaften beschlossen, sich aufzulösen, um der Schaffung einer geschlossenen und einheitlich geführten Deutschen Glaubensbewegung den Weg freizumachen. Zum Führer wurde unter den begeistertesten Beiträgen aller Teilnehmer einstimmig Prof. Wilhelm Bauer - Tübingen auf den Schild erhoben.

Die Mitglieder der neuen Gemeinschaft haben die eideschwurliche Versicherung abzugeben, daß sie a) frei von jüdischem und farbigen Bluteinschlag, b) daß sie keinem Geheimbund, keiner Freimaurerloge noch dem Jesuitenorden angehören, c) daß sie keiner anderen Glaubensgemeinschaft angehören.

Das Zeichen der Deutschen Glaubensbewegung ist das goldene Sonnenrad auf blauem Grunde. Als Grundlage für die Rechtslage gilt folgendes:

1. Die Deutsche Glaubensgemeinschaft will die religiöse Erneuerung des Volkes aus dem Grunde der deutschen Art;
2. die deutsche Art ist in ihrem Urgrund Auftrag aus dem Ewigen, dem wir gehorchen sind;
3. in diesem Auftrag allein sind Wort und Brauchstum gebunden. Ihm gehorchen heißt: sein Leben deutsch führen.

Waffenverhaftungen von Kommunisten in Japan

Die „Times“ aus Tokio melden, hat die Polizei wieder Waffenverhaftungen von Kommunisten vorgenommen. Von 736 festgenommenen Personen werden 53 vor Gericht gestellt werden. Sie werden u. a. beschuldigt, einen Kommunisten von dem sie glaubten, er sei ein Spion, ermordet und 10 andere Personen gemartert zu haben. Von den 736 Verhafteten sind 163 Studenten, 249 sonstige Intellektuelle und 324 Arbeiter.

Zwei Tote beim Segelfliegen

Dalle, 22. Mai.

Beim Pfingsttagsegelflugwettbewerb im Fliegerhorst L a u c h a an der Unstrut ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Zum erstenmal kam es dabei an den Unstruthängen zu einem tödlichen Absturz.

Als sich insgesamt 8 Segelflugzeuge über dem Hang in der Luft befanden, stieß der 19-

jährige Bitterfelder Segelflieger Jagstädt, der bereits über eine Stunde am Hang gesegelt hatte, in etwa 80 Metern Höhe mit einem anderen Flugzeug zusammen. Das Flugzeug Jagstädt stürzte ab und wurde zerstört. Der Flieger erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem er nach wenigen Minuten erlag. Das andere Unfallsflugzeug landete, obwohl die linke Tragfläche gerissen war, heil im Tal.

Am zweiten Feiertag ereignete sich wiederum ein Zusammenstoß in der Luft. Auch hier stürzte ein Flugzeug ab. Der Flieger, der Fluglehrer Hans Knoll - Leipzig ist nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus noch im Laufe der Nacht zum Dienstag gestorben.

„Merkur“ wird gehoben

Wieder eine Leiche angeschwemmt

Bremersleben, 22. Mai.

Die Bergungsarbeiten am Schlepptanker „Merkur“ sind so weit fortgeschritten, daß man am ersten Pfingstfeiertag begonnen hat, alle überstehenden Teile abzuschneiden und wegzusprennen, um weitere Trofen anbringen zu können. Man hofft, Ende der Woche das Wrack heben zu können. Bisher sind 6 Hebetrofen angebracht worden.

Am zweiten Pfingstfeiertag wurde morgens gegen 7 Uhr bei Niedrigwasser ein weiteres Besatzungsmitglied vom Schleppter „Merkur“ in der Nähe der Wrackstelle angeschwemmt. Es handelt sich um die Leiche des Matrosen E h m a n n aus Oberhammelwarden.

Marktberichte

Schweinemärkte. Pöppingen: Milchschweine 28-40, Räucher 58 RM, d. Paar. — Göglingen: Milchschweine 28-35, Räucher 52-55 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 17 bis 23 RM, d. St. — Rüdlingen: Milchschweine 28-43, Räucher 55-65 RM. — Ravensburg: Milchschweine St. 13-21 RM. — Saulgau: Milchschweine 33-44 RM, d. Paar.

Ravensburger Viehmarkt vom 19. Mai. Kälberfähe 200-340, trächtige Fähe 220 bis 340, Milchfähe 170-200, hochtr. Kalber 240-340, fähbar trächtige 200-240, Anstellersinder 80-220 RM.

Reismärkte. Ellwangen: Weizen 9,50 bis 10, Roggen 8,50-8,60, Hafer 8,20-8,30 RM. — Grolzheim: Dinkel 6,80, Hafer 7,20 bis 7,50 RM. — Nagold: Dinkel 7,20, Weizen 9,80, Gerste 8,80, Hafer 8,20 RM. — Reutlingen: Weizen 9,50-10,50, Dinkel 7,80, Gerste 8,50-9, Hafer 8-9 RM. — Ulm: Weizen 9,30-9,50, Roggen 8,40, Gerste 8 bis 8,30, Hafer 8,20-8,90, Weizen 9 RM. — Ulm: Dinkel 7,30-8,20, Gerste 8,70-9, Hafer 8-8,60, Weizen 10,20, Kernern 10,10, Roggen 8-8,70 RM.

Stuttgarter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Im Weizenabfah machen sich Anzeichen einer gewissen Belebung des Geschäftes bemerkbar. Die Nachfrage nach Weizen ist etwas lebhafter geworden. Die Mehlfürher beobachten Zurückhaltung, Hafer und Futtergerste sind fest.

Es notierten je 100 Kilogramm: Mühl. Weizen Durchschnittsqualität 76 bis 77 Kilogramm, Festpreis 19,90 (unv.), Großhandelspreis 20,10 (unv.), Roggen Durchschnittsqualität 70 Kilogramm, Festpreis 17 (unv.), Großhandelspreis 18 (unv.), Braugerste 17 bis 17,75 (unv.), Futtergerste 16,75 bis 17,25 (16,75 bis 17), Hafer 17 bis 17,50 (16,75 bis 17,50), Weizen 5 bis 7 (unv.), Klebe 7 bis 8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 1,80 bis 2 (unv.); Weizenmehl ab Mühl. Mühlen per 100 Kilogramm Großhandelspreis für 15 Tonnen-Ladungen: Type 563 Inland (entspr. Spezial 0) 29,25 (unv.), Type 405 Inland (entspr. 90) mehr 3 (unv.), Type 1600 Inland (entspr. 3er) weniger 7, Aufschlag für Weizenmehl mit 15 Prozent Auslandsweizen — 7, Aufschlag für Weizenmehl mit 30 Prozent Auslandsweizen 1,50; Roggenmehl: Type 413 (70prozentige Ausmahlung) 24,50, Type 560 (65prozentige Ausmahlung) mehr — 50, Type 610 (60prozentige Ausmahlung) mehr 1-— 50; Aufschlag für Weizenmehl mit 30 Prozent Ausmahlung frei Empfangsstation lt. Anordnung Nr. 9 der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen vom 1. Mai 1934. Weizenkleie: Feine Kleie 10,25, Grobe Kleie 10,75 RM.

Geisler: Witwe Müller, Witwe, geb. Martini 84 J., Freudenstadt / Gustav Lambert, 22 J., Edelweiler O.A. Freudenstadt.

Das Wetter

Voraussichtliche Witterung: Samstag trocken, für Donnerstag und Freitag Fortdauer der warmen Witterung.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einzeln: Anzeiger: Hermann Göh. Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser) Nagold.

D. H. d. L. M. 2540

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Millionen Blumenfreunde
verwenden seit Jahren zur Düngung Ihrer Topfpflanzen nur Mairöl. Die Anwendung ist einfach u. sparsam, schon 1 Messersp.
Mairöl im Gießwasser 495 10
wirkt wunderbar. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.
Mairöl empfehlen als den besten Pflanzendünger:
Apotheker Th. Schmid, Drog. E. Hollander, Drog. Letsche, Gärtner H. Raaf, Gärtner P. Schuster. — Dose 50 Pfg.

Hohhausen, 23. Mai 1934.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
Andreas Meintel
sage ich herzlichsten Dank. 1314
Die trauernde Witwe:
Thella Meintel geb. Lang.

Ist Ihr Koffsch leer? Dann holen Sie aus Ihrer Wein-
kammer ein Maß „Schwabenrot“
einem Qualitätswein, der noch frisch
von den Rebellen mit Koffsch gemacht und nur 4 Pfg. d. Liter kostet. Seit
25 J. kein anderer! Garantie: Geld zurück, falls im 100 Jahre
Prima Qualität (ersch. A. 2.00, Prima Qualität (noch letzter. A. 3.25
24. 90, 100, 150 und 200 Liter erhältlich). 1311

Nagold: Küfer Henne
Altensteig: Küfer Rodt untere Stadt
Gegenhausen: Küfer Walz
Hiltlingen: Küfer Haug
Mindersbach: Küfer Kess
Simmersfeld: Küfer Hauser

Kalte Küche
Das mehr als Dreihunderttausendmal verkaufte Schlaraffenbuch in neuer
Aufmachung, mit neuen Rezepten, Vorspeisen, pikanten Salaten,
Pasteten, Aspiken u. v. a. —
insgesamt 40 Vorschläge
45 PFENNIG

Zu haben bei:
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

... und deshalb ein- für allemal:
Die Schuhe putzt man mit
Erdal

Nagold.
Um eine geordnete Wasserversorgung sicherstellen zu können ist es notwendig, daß das
Sprizen der Gärten u. Straßen aus Schläuchen unterbleibt.

Zuwiderhandelnden wird anweilerlich die Wasserzuleitung abgestellt. Dasselbe geschieht, wenn bei den Nachkontrollen eine mißbräuchliche Wasserverwendung, wie das Wässern der Bäume u. d., festgestellt wird.
Den 23. Mai 1934. 1323
Bürgermeisteramt: Raier.

*Nom. Nationalsozialisten
zum Nationalsozialisten
immer drach du
NS-Kurier*

Der Jahrgang 1934
1904
trifft sich morgen Donnerst-
tag abend 8 Uhr im Neben-
zimmer d. Gasth. d. Deutschen
Kaiser zur Besprechung der
30er-Feier

Schöne sommerliche
**3 Zimmer-
Wohnung**
samt Zubehör hat sofort zu
vermieten. 1319
Jakob Gauß, Calwerstr. 53

Nagold
Morgen Donnerstag
**Weißkalk-
Ausnahme**
in 1318
Grünings Kalkwerk

Kein Most mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch
Kitzinger Nadla-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
— und so billig ist. —
100-Liter-Packung Mk. 3.—
50-Liter-Packung Mk. 1.50
Das fertige Liter kommt auf nur
ca. 8-9 Pfg. Erhältlich bei:
Stadt-Drog. Holländer, Nagold

Schneeschuh-Verein Nagold
Donnerstag abend 8 Uhr
Zusammenkunft
„Krone“ 1316
Besprechung wegen Ausflug.

Süßen Traubensaft
(alkoholfrei) off-n vom Faß
empfiehlt
Johs. Henne
Küferi und Weinhandlung
Nagold/ Tel. SA. 430

Benützen Sie
das Frühjahr zur
**Reinigung
Ihrer Betten**
mit meiner neuen Reinigungs-
maschine. Nächste Gelegenheit
am Donnerstag, den 24. Mai.
Anmeldungen werden
täglich entgegengenommen.
Hermann Reichert
Bettfedernreinigung, Marktstr.

**Wer nicht inseriert
kommt bei der Kunsthaft
in Vergessenheit!**

Verkaufe jetzt 50-60 Stk.
**Weizen- und
Haferstroh** 1315

Konz. Widmayer, Ruppinger
Theodor Körnerstr. Nr. 50.

Allg. Stangenkäse 1317
frische Molkereiprodukte, Sommerkäse,
Bruchkäse u. L. Emmentaler u. R.
Emmentaler vom Laib liefert in be-
kannt guter Qualität zum äußerst
niedrigen Preis per Post und Bahn
Karl Bärte, Küfer, Hauser, Alp.

**Lieder-
kranz** | Heute ab 8.15 Uhr
Gesamtprobe 1318

Oesterreich feiert 2 Jahre Dollfuß-Regierung

15 große und zahlreiche kleine Eisenbahnanschläge — Pfingstverkehr hat beeinträchtigt

Wien, 21. Mai.

Wenige Stunden nach dem österreichischen Bundespropagandakommissar Dr. Steidle in einem Vortrag in Budapest verkündet hatte, daß die Opposition in Oesterreich in Kürze „erledigt“ sein werde, kam es in Oesterreich zu bisher unehdorten Kundgebungen dieser Opposition gegen das System Dollfuß-Starheimberg-Feh. Im ganzen Bundesgebiet wurden in den ersten Morgenstunden des Samstag, zwischen 1 und 3 Uhr, Anschläge auf die Eisenbahnlinien verübt, die in 15 Fällen außerordentlich schwere und in einer Anzahl von anderen Fällen kleinere Schäden zur Folge hatten. Ob es sich in diesem Falle, wie die österreichische Regierung behauptet, um eine bewußt gescheiterte Schädigung des Fremden, vor allem des Pfingstverkehrs, oder, wie man sich in Wiener Kaffeehäusern vertraulich zuflüstert, um eine „Guldigung“ anlässlich des zweiwöchigen Bestandes der gegenwärtigen Regierung, die am 20. Mai 1932 ihr Amt angetreten hat, handelt, konnte einwandfrei noch nicht ermittelt werden, da die Täter genau so wie in den ähnlichen, in der letzten Zeit vorgekommenen Fällen es vorgezogen haben, sich dem von Günstlingen der Heimwehr und der Christlichsozialen durchgeführten Polizeiapparat zu stellen.

Zunächst wurde die gesamte Exekutive einschließlich des Bundesheeres alarmiert; dann wurde nach einer langwierigen Konferenz im Sicherheitsministerium die Wiedereinstellung der abgerücktesten Schutzkorpsangehörigen beschlossen, die im Bahnsicherungsdienste Verwendung finden sollen; schließlich gab man der Presse eine beruhigende Mitteilung zur Veröffentlichung, daß wohl Sprengstoffanschläge auf Bahnanlagen ausgeführt worden seien, daß man aber alle Vorkehrungen zur Sicherheit der Reisenden getroffen und außerdem noch 20.000 S für die Ergreifung der Täter ausgelegt habe.

Weiter wird den aus dem Konzentrationslager Mollersdorf in letzter Zeit entlassenen Nationalsozialisten die Wiedereingliederung angekündigt, obwohl bisher nicht nur jeder Beweis, daß Nationalsozialisten die Täter waren, sondern auch jede Spur der Täter fehlt. Die Durchführung der Anschläge müßte jedenfalls auf radikale Sozialdemokraten weisen, — wenn man nicht schon im Oktober den Chef der Staatspolizei entlassen hätte, weil er die Dollfuß-Attentäter pflichtgemäß nicht bei den Nationalsozialisten gesucht hätte. Den Geheimbericht des Chefs des Nachrichtenbüros der Regierung, des Generalmajors Runga, über die Bürgerkriegsbräutungen der Marxisten — 74.620 organisierte Wehr-

jährige mit 44.680 Gewehren — will man allem Anschein nach auch nicht wahrhaben. Dafür zerbricht man sich den Kopf, wie man die Rückkehr des Erzherzogs Eugen aus Basel nach Oesterreich würdig begehen soll. Angeblich soll er in Feldkirch, Innsbruck, Salzburg und Wien auch von den Behörden feierlich empfangen werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Bevölkerung an der Begeisterung der Regierung teilnehmen wird.



Die Männer mit den harten Herzen

Spionage u. Werksabotage
Kampf der Oeltrust- und
Zeitungsgewaltigen
für und wider eine um-
wälzende Erfindung
unter Einsatz modernster
Mittel der Technik

Derspannende Industrie Roman
im **JB** illustrierter Beobachter

Die wär's, wenn wir diese Bitte auch einführten?
In dem nordfranzösischen Dorf Baegnes-la-Grand wird jedes Einwohner zu Beginn jedes Jahres von dem Steuerintendanten eine kleine Summe Geldes, etwa einer Mark, ausgezahlt. Diese Summe ist schon mehrere Jahrhunderte alt.

Ich bitte um Auskunft...

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter jeder Rubrik verdienen wir die aus unserem Leserkreis an die Redaktion gerichteten Antworten. Den Fragen ist jeweils die letzte Nummerierung der Beilage beigefügt. Jede Anfrage, falls beträchtliche Anzahl gewünscht wird. Die Beantwortung der Anfragen erfolgt jeweils zum Schluss. Für die Erstellung der Briefkästen übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.

M. M. B. Das Bürgermeisteramt ist unter Umständen nicht dazu berechtigt, bei Abgabe von Festverbilligungsscheinen die Bestellschritte durch bestimmte Geschäfte abtrennen zu lassen. Niemand kann dazu gezwungen werden, in bestimmten Geschäften zu kaufen, denn es wird immer so sein, daß man da kauft, wo man am besten bedient wird. Wenn natürlich am Ort nur ein Geschäft ist, so kann man im Zweifel sein, ob sich gegen das Vorgehen des Bürgermeisters viel einwenden läßt, der eben das einschlägige Gewerbe unterstützen will und muß. Trotzdem kann man Sie auch dann nicht dazu zwingen, wenn Sie gegen das Geschäft Bedenken haben.

S. S. Ameisen können Sie durch Kalbflecken nicht vom Haus fernhalten. Kalt hilft nur bei Schanden. Sie können nur versuchen, den Ameisenbau zu finden und mit Tetrachloräthylaldehyd auszuspritzen (in der Drogerie erhältlich). Wenn Sie den Bau nicht finden, so können Sie einen Köder auslegen, indem Sie einen mit Zuckersirup getränkten Schwamm auslegen. Die Ameisen verkriechen sich darin und der Schwamm wird in kochendes Wasser getaucht.

M. R. Die für Ihre Gegend nächstgelegenen Heilanstalten für Gemütkranke sind Winterhof, M. Waiblingen, und Zwißelhof, C. M. Mädingen.

L. D. Für die Offizierskaufbahn ist die Reifeprüfung einer höheren deutschen Schule notwendig. Voraussetzungen sind weiter hervorragende Gesundheit, gute turnerische Leistung, arische Abkunft, nationale Gesinnung und womöglich frühere Betätigung in der H. J. Einzelheiten erfahren Sie beim Wehrkreiskommando, 5. Division, Stuttgart, Olgastraße 18.

H. D. Sie dürfen den Zaun bis zu 1,50 Meter erhöhen. Ein Abstand von der Grenze ist nicht vorgeschrieben. Selbstverständlich müssen Sie sich gegen fremde Stümer wehren.

S. M. Ihr Nachbar muß gefällig mit der Anlage von Himbeeren 50 Zentimeter von der Grenze Ihres Grundstückes entfernt bleiben, wenn sich Ihre Gärten innerhalb des Getrages befinden (außerhalb 1 Meter). Wenn die Anlage Ihres Nachbarn diesen Vorschriften nicht entspricht, so können Sie die Entfernung derselben verlangen. Der Anspruch auf Entfernung der Anlage erlischt 5 Jahre nach deren Schaffung, dagegen können Sie auch später noch die Befestigung überhängender Zweige und eindringender Wurzeln verlangen. Sie von sich aus dürfen...

fen jedoch die Anlage Ihres Nachbarn nicht ohne dessen Einwilligung verändern.

G. B. Ihre jährliche Grundrente beträgt 72 RM. Dazu kommen die Steigerungsbeträge. Diese betragen für die 1. Klasse 8 Pfg., für die 2. Klasse 14 Pfg., für die 3. Klasse 20 Pfg., für die 4. Klasse 26 Pfg., für die 5. Klasse 32 Pfg., für die 6. Klasse 38 Pfg. und für die 7. Klasse 44 Pfg. pro geklebte Marke. Sie müssen also für jede Klasse die Summe der geklebten Marken mit dem für diese Klasse angelegten Betrag multiplizieren. Zuletzt addieren Sie alles zu der Grundrente und Sie erhalten die endgültige Summe. — Soweit wäre es sehr einfach. Nun werden aber die Marken der Inflationszeit (1921—1923) nicht angerechnet und müssen abgezogen werden. Da wir natürlich nicht wissen, wieviel Marken der einzelnen Klassen bei Ihnen in diese Zeit fallen, können wir Ihnen den Endbetrag Ihrer Rente nicht von hier aus ausrechnen. Wenden Sie sich doch an Ihre Ortsbehörde. Dort erhalten Sie gerne Auskunft.

G. L. Wenn Sie vor dem Verhandlungstermin die Forderung des Klägers befriedigt haben, und wenn der Kläger daraufhin die Klage zurückgenommen hat, dann sind Sie verpflichtet, die bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Kosten des Verfahrens zu tragen. Kosten entstehen auch bereits vor dem Termin; allerdings sind diese nicht so hoch, wie wenn die Verhandlung durchgeführt worden wäre.

M. B. H. Der Bürgermeister des Ortes, wohin Sie sich verheiraten möchten, kann Ihnen den Zugang nur dann verbieten, wenn Sie vorbestraft oder faul beleumundet wären oder wenn Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse so sind, daß angenommen werden kann, daß Sie der Öffentlichkeit zur Last fallen. Er kann Ihnen ferner die Mitteilung machen, daß Sie im Falle Ihrer Arbeitslosigkeit keine Unterstützung bekommen. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben und haben Sie Arbeit, so kann von einem Zugangsverbot keine Rede sein.

M. A. Die Anpflanzung von Hybriden ist schon seit dem Jahr 1930 überall in Deutschland verboten. Ausnahmen von diesem Verbot gibt es keine. Sie hätten schon längst alle noch vorhandenen, früher gepflanzten Hybriden entfernen sollen. Wir raten Ihnen, das Verbot unbedingt sofort nachzuholen, da Sie sonst Schwierigkeiten bekommen werden. Es ist eine strenge Kontrolle der Rekländer anordnet.

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt
Heber-Verlag für die deutsche Ausgabe
Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.)

8. Fortsetzung.
Die Schule verlangte Beschäftigung mit wissenswerten Dingen und ging völlig blind an den Gefährdungen der Gegenwart und der längsten Bergangenheit vorüber. Die Schüler waren so erfüllt von den Schrecknissen des Augenblicks und so tief gepackt worden vom eigenen furchtbaren Erleben, daß sie sich nicht hineinfinden konnten in die Aufgaben des Lehrplans. So besaßen die Schüler ihr Gedächtnis mit ihnen wissenswerten Dingen, und ihre Seelen gingen eigene einfache Wege. Viele gerieten an diesem Wipfelpunkt. Die wurden dann abgehoben. Bredenkamp wußte sein Ziel. Das lag noch hinter dem Schlüsselstein und hier: werden wie der Vater! Um dieses Ziel zu erreichen, war ihm nichts so schade und nichts so schwer. Wenn es das Ziel galt, schaltete er in sich alles andere aus. Dadurch erreichte er es auch.
Er mied Hanna Schulte-Diedhosen, denn ihre Gegenwart löste Wärme in seinem Herzen aus und lang noch lange in ihm nach. Das störte seine Fleißarbeit. Hanna war munter und hatte ein goldenes Lachen. In ihm lag Ernst, und er brachte es höchstens noch zu einem halb verunglückten Lächeln.
Und überdies: das mit Hanna war eine Rindergefahr. Solche Dinge sollten nicht mehr zu ihm. Er war innerlich schon zu alt dazu.
Je mehr sich aber Heinrich von Hanna freizumachen suchte, um so fester schloß sie sich an ihn an. An dem Jungen hatte ihr schon seine geistige Überlegenheit über die anderen Knaben imponiert; für den Jüngling schätzte sie, weil in seinem Wesen etwas Abgeschlossenes, Fertiges, Reifes lag, das ihr Vertrauen einflößte und in dem sie sich geborgen fühlte.
Sie besuchte Bredenkamps Ofter. Frau Bredenkamp sah das Mädchen gern kommen, denn weil es meist allerlei mitbrachte, was...

bei der noch immer sehr fühlbaren Lebensmittelnknappheit ganz besonders willkommen war.

Auf dem Gute Schulte-Diedhoben klappte es nicht. Der Bauer wurde von Monat zu Monat unglücklicher. Er war unzufrieden mit sich selbst, weil ihm die geflüchtete Lunge beschweren machte und weil die Zeit irgendein Verhängnis mit sich führte.

Welcher Art dieses Unheil war, konnte noch niemand denken, aber es lastete schwer auf der Landwirtschaft und nahm jeden Mut zu neuen Unternehmungen. Alle Preise zogen an, und trotzdem lag kein Segen auf den größeren Einnahmen, denn wenn die Ernte auch unerwartet hoch verkauft werden konnte, so reichte der Erlös doch kurze Zeit später nicht einmal zum Einkauf neuen Saatgutes und neuen Anstandsgütern.

Infolgedessen wußte man nicht, ob es schließlich besser war, überhaupt nicht zu verkaufen und die Ernte in der eigenen Wirtschaft zu verbrauchen.
Jemand etwas rüttelte an der allhergebrachten Handelsform des Erzeugens und Verkaufens, aber niemand wußte, wo die Ursache dafür lag und wo das noch hinaus sollte.

Schulte-Diedhosen suchte zuerst an Personalkosten sparen, deshalb mußte Hanna vorzeitig das Auge zu verlassen und tüchtig in der Wirtschaft helfen. Alle einigermaßen erheblichen Kräfte wurden verabschiedet oder durch billigere ersetzt.

Aber das half nur eine Zeitlang. Dann setzte das Verhängnis mit neuer Gewalt ein.
Schulte-Diedhosen sah das Unheil herankommen, als nahe ein sinnloses Naturgeschick, dessen man sich nicht zu erwehren vermag, bei dem man nur seinen Herrgott mit flehender Inbrunst um Schonung anflehen kann.

Es brach die Sintflut des Papiergeldes herein, die Inflation, die Werte vernichtete, an denen Generationen gebaut hatten. ...
Auch für Heinrich Bredenkamp schuf sie neue Not. Mitten im schwersten Ringen um seine Selbstbehauptung in der niederdrückenden Wüste des Seminarbetriebes packte sie ihn und hemmte seine Kraft.
Die Mutter kam mit ihrer Rente nicht mehr aus. Wenn sie das Geld geholt hatte, mußte sie sofort soviel Lebensmittel einkaufen, wie eben möglich war, weil ein paar Tage später die Scheine an Wert verloren hatten und kaum noch etwas gelten. Heinrich ging schon den dritten Winter in seinem alten, abgeschabten, vom Regen ausgewaschenen Rodenmantel zur Schule, weil Neuananschaffungen ganz unmöglich waren. Seine Wäsche war ärmlich dürftig, wohl peinlich sauber, aber nur durch Filzklappen zusammengehalten. Der Befuch des Seminars kostete zwar kein Schulgeld, und auch die Ausgaben für die tägliche Eisenbahnfahrt waren zu erschwigen, aber immerhin verursachte Heinrichs Unterhalt der Mutter manche schwere Stunde.

Karl Bredenkamp war bei einem Bäder in der Lehre nach den Hungerjahren stellte das Bäderhandwerk den einzigen erwerbend-werten Beruf für die Schultelassenen dar. Karl brauchte wenig und trat in der Badeschwimmbad abgelegte Sachen, bis sie völlig zerlegt waren.
Heinrich versuchte durch Nachhilfestunden etwas Geld zu verdienen. Er bekam auch zwei Schüler, einen Klempnerlehrling, der sich auf seine Gesellenprüfung vorbereiten wollte, und einen Volksschüler, dem er eine bessere Handarbeit und eine tabellose Rechtschreibung beibringen sollte.

Er gab sich mit beiden rechtliche Mühe, aber an dem Vorhaben war alle Arbeit vergebens, er begriff nicht die einfache Rechnung, obwohl er, wie Heinrich wußte, in der Werkstatt durchaus seinen Mann stellte. Und der Volksschüler — zahlte nicht oder erst dann, wenn das Geld, das er schuldig geblieben war, keinen Kaufwert mehr besaß.
Einmal wurde abends nach Heinrich Bredenkamp gefragt. Der Geselligkeitsverein „Fidelitas“ veranstaltete ein Tänzchen, und im letzten Augenblick hatte der Klavierpieler abgefragt.
Heinrich packte einen Stoß Notizen zusammen und ging mit. Er spielte von 8—12 Uhr zum Tanz aus, bekam Abendsessen, trank ein paar Gläser Bier, wurde gut bezahlt und kam nach Mitternacht völlig erschöpft heim. Es hatte ganz leidlich geklappt.
Um 5 Uhr früh mußte er aufstehen, um 6 Uhr ging sein Zug. Er nahm sich mächtig zusammen, um nicht mitten im Unterricht einzuschlafen, und brachte es auch fertig, in keiner Stunde zu versagen. Sobald er aber wieder im Zuge sah, schlief er sofort. Nach dem Mittagessen, das er täglich erhielt...

gegen 4 Uhr einnehmen konnte, packte ihn die Mutter sofort zu einem Nachmittagschlaf ins Bett.

In der Folgezeit holte man ihn öfter, und er sah manchen langen Abend in ver-rückerten Lokalen, spielte leichte Schlagerlieder, begleitete Couplets, die nicht immer anständig waren, hörte manch schlechtes Wort, sah manch schlimmes Bild.
Aber er mußte Geld verdienen. Niemand fragte danach, ob seine Seele dabei verbarst und ob seine Gesundheit untergraben wurde. Auf seine Leistungen in der Schule hatte die Nachschwärmerei keinen Einfluß, denn ihm lag die Angst im Nacken und trieb ihn zu äußerster Anstrengung.

Manche seiner Schulkameraden machten es sich wesentlich leichter. Sie handelten mit Wertpapieren, und einige hatten schon so viel Geld verdient, daß sie auf Motorrädern zum Seminar fuhren. Während der Pausen war Börse, und auch während des Unterrichts machten oft Fettel mit „Tipp“ die Runde. Heinrich versuchte sich ebenfalls im Wertpapierhandel. Er kaufte für sein schwerverdienendes Geld einen ganzen Stoß Waldensches Aktien, die ihm als ausföhrliche Papiere angeboten worden waren. Im Anfang machte er sie nicht gleich wieder abgeben, denn er erhoffte Kursgewinne. Später wurde er sie nicht mehr los, weil sie niemand nehmen wollte. Sie sanken nämlich auf ihren N-papierwert herab.

In einem spätsommerlichen Sonntagnachmittage spielte Bredenkamp im „Landwirtschaftlichen Kasino“. Für den Tanz am Abend war eine kleine Kapelle verpflichtet worden. Während in einem anderen Raume die Bauern eine Tagung abhielten, sollte er zur Unterhaltung der erschienenen Familien beitragen.

Er sah am Klavier und blätterte in den Noten. Als er aufblühte, schraf er zusammen:

Vor ihm stand Hanna Schulte-Diedhosen. Das kam so überraschend, daß er kein Wort herausbrachte.
Wie lange hatten sie sich nicht mehr gesehen!
Tief erstehend reichte sie ihm zögernd die Hand:
„Heinrich...?“
Da lachte sein Herz.
(Fortsetzung folgt)

Die Ala-Anzeigen AG.

die parteiamtliche Werbestelle der NS.-Presse

Berlin, 21. Mai.

Am 4. Mai wechselte die Ala-Anzeigen AG. ihre Besitzer. Am 9. Mai hat der Reichsleiter für die Presse der NSDAP, die Ala-Anzeigen AG. als die parteiamtliche Werbestelle der NS.-Presse anerkannt.

Zum Generaldirektor der Ala-Anzeigen AG. wurde Herr Erwin Finkenzyeller, der bisherige Geschäftsführer des Werberates der deutschen Wirtschaft, ernannt.

Neben den bisherigen Vorstandsmitgliedern, den Herren Dr. Wenzel und Duißberg, wird in Zukunft auch Herr William Wilkenz, Hamburg, dem Vorstande der Ala angehören.

Diese für weite Kreise überraschenden Mitteilungen beweisen zur Genüge, daß die Ala-Anzeigen AG. den Typus einer neuen deutschen Werbezentrale darstellt.

Am vergangenen Samstag wurde die Gründung der neuen Ala in Berlin im festlich geschmückten Saale des „Bahnhofes“ gefeiert.

„Selen Sie überzeugt, daß wir durch die Veränderung der Mehrheitsverhältnisse der Ala einen Schritt weitergekommen sind in dem Willen und Wollen der nationalsozialistischen Bewegung.“

„Selen Sie überzeugt, daß wir durch die Veränderung der Mehrheitsverhältnisse der Ala einen Schritt weitergekommen sind in dem Willen und Wollen der nationalsozialistischen Bewegung.“

„Selen Sie überzeugt, daß wir durch die Veränderung der Mehrheitsverhältnisse der Ala einen Schritt weitergekommen sind in dem Willen und Wollen der nationalsozialistischen Bewegung.“

„Selen Sie überzeugt, daß wir durch die Veränderung der Mehrheitsverhältnisse der Ala einen Schritt weitergekommen sind in dem Willen und Wollen der nationalsozialistischen Bewegung.“

Geiste auszuführen. Die neue Ala wird vom Werberate der deutschen Wirtschaft ganz bestimmte und sehr große Aufgaben gestellt bekommen.

Deutsches Jugendfest am 23. Juni

Berlin, 21. Mai.

Wie im vergangenen Jahre wird die deutsche Jugend zum Deutschen Jugendfest aufgerufen, das am 23. Juni gefeiert werden soll.

Zum äußerlich sichtbaren Zeichen der Volksverbundenheit und als einmütiges Bekenntnis zum Deutschen Jugendfest sollen Männer, Frauen und Jugend an diesem Tage das Festkleid tragen.

Amerikanischer Hafen brennt

In der Hafenstadt Newburyport wütet gegenwärtig ein verheerender Brand. Das Feuer zerstörte eine Schuhfabrik, Wärs und Wohngebäude.

Rohrrepiere in Northumberland

Bei Artillerieübungen in Northumberland explodierte eine Granate in einer 9-Zentimeter-Haubitze.

Wur Lufm vub Jfumu Gumbfufwift

Unter dieser Rubrik, die mit alle 14 Tage veröffentlicht wird, werden Kenntnisse der uns einwohnenden Schrifttenden einer genaueren geschichtlichen Prüfung unterzogen und vor dem Leser gebracht.

G. G. 9. Ihre Schriftformen sind, wenn auch nicht übermäßig absonderlich, so doch ziemlich bewußt geführt, und bei Ihren malarischen Bemühungen wird das Schreiben oft mehr Selbstzweck als Vermittlung für Denken und Empfinden.

Jugendbewegung

Sin von der Unwirklichkeit

weife, halten auch Ihre Gefühle immer unter gemäßigter Temperatur. Die Begriffe Sachwerte und Lebenswerte unterscheiden sich für Sie kaum.

K. G. 775. Ihre Zukunftspläne fliegen Ihnen in fremdartigen Formen ja nur so um die Ohren! Immer haben Sie Veränderungen vor und lieben das heitere Unbekannte viel mehr als das existenzielle Vertraute.

L. 1529. Weder grübeln und träumen ist nützlich, aber zwischen hinein wäre das Träumen doch immer noch besser für Sie.

lachenden Erde, und man muß Ihnen immer mit Gründen kommen, wenn man überhaupt angehört werden will. Sie sollten sich doch klar darüber sein: vollständig ja Kunde kommt man mit dem Leben ja doch nie, weder mit seinen Pflichten, noch mit seinen Wünschen, am wenigsten aber mit dem Kunden, darüber, wie weit die Pflichten zu gehen haben und die Wünsche sich ausbreiten dürfen.

Lotte. Sie sind aber ein heftiges, schlagfertiges kleines Mädchen und bilden mit den großen Hitzeunterschieden Ihres Temperamentes eine dauernde Beunruhigung für Ihre Umgebung.

Auf was geht's? glück hat's nicht!

zornig aufbrausenden Abfällen. Ebenso ist Ihre Redeweise nicht mild und zugelegt ohne freundliche Bindungen und schiefe Fragezeichen.

Peter Schlich.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 24. Mai

- 5.35 Bauerfunk, Wetterbericht
5.45 Choral
Wetterbericht
6.50 Gumnacht I
8.15 Seltungabe, Frühmeldungen
8.25 Gumnacht II
8.50 Wetterbericht
8.55 Frühkonzert
8.15 Wetterbericht
8.20 Gumnacht
8.40 Janfille
9.00 Trauenfunk
9.15-9.30 Werbungsfonert der Reichspostreklame
10.00 Nachrichten
10.10 Schlußfunk für alle Stufen
10.40 Melodie - Suite A-Roll
11.10 Auf Fahrt nach Wals
11.25 Werbungsfonert der Reichspostreklame
11.40 Seltungabe Heidebetriebe
11.55 Wetterbericht
12.00 Mittagsfonert
12.00 Nachrichten, Coardienk
12.10 Wetterbericht
12.20 Dahn Wäker Angt
12.50 Seltungabe, Nachrichten

- 14.00-14.30 Konzert-Holzer
14.45 Funie Hederlale
15.15 Kinderfunde
16.00 Nachmittagsfonert
17.30 Das Schidial ankerer Seen
17.45 Was-Kleber
18.00 „Ochshäutle und Bernlöwbi“
18.15 Familie und Hofe
18.25 Spanischer Sereanderterck
18.45 Allerlei Tanzmusik
19.45 Wetterbericht, Landwirtschaftsfunk
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der Nation: „Wilhelm Raabe, Deutschlands Gemiffen“
21.00 Funie musikalische Stunde
22.00 Berichte über Weltreife
22.30 Seltungabe, Nachrichten
22.35 Du mußt miffen...
22.45 Wetter- und Sportbericht
23.00 „Ball“
23.30 Tonfilmfänger der Woche
24.00-1.00 Nachtmuff

Freitag, 25. Mai

- 5.35 Bauerfunk, Wetterbericht
5.45 Choral
Wetterbericht

- 5.50 Gumnacht I
6.15 Seltungabe, Frühmeldungen
6.25 Gumnacht II
6.50 Wetterbericht
6.55 Frühkonzert
8.15 Wetterbericht
8.30 Gumnacht
8.40 Janfille
9.00-9.15 Trauenfunk
10.00 Nachrichten
10.10 L. a. Deethoven
10.40 Was dem Herceidifchen Diebschafften
11.10 Heitere Schallplatten
11.25 Werbungsfonert der Reichspostreklame
11.55 Wetterbericht
12.00 Mittagsfonert
12.00 Nachrichten, Coardienk
12.10 Wetterbericht
12.20 Mittagsfonert
12.50 Nachrichten, Coardienk
14.00 Mittagsfonert
14.30-15.10 Schlußfunk Stufe III
15.30 Heder von Dietrich Rubin
16.00 Nachmittagsfonert
17.30 Ein Bild hinter die Kuliffen eines modernen Sreks
17.50 Ein Mann findet Arbeit

des Reichssenders Stuttgart

- 18.00 Hilerfingend-Funk
18.25 Heilige Reichsäffe zum Sommerfest
18.45 Unterhaltungsfonert
18.45 Wetterbericht, Bauerfunk
20.00 „Vollfächer Karaberich“
20.15 Wir arbeiten bei Radio
21.00 Slawische Musik
22.30 Seltungabe, Nachrichten
22.45 Wetter- und Sportbericht
22.50 Sportvorfchau
23.00 Kom Schidial bei deutlichen Geffes
24.00-1.00 Nachtmuff

Samstag, 26. Mai

- 5.35 Bauerfunk, Wetterbericht
5.45 Choral
Wetterbericht
5.50 Gumnacht I
6.15 Seltungabe, Frühmeldungen
6.25 Gumnacht II
6.50 Wetterbericht
6.55 Frühkonzert
8.15 Wetterbericht
8.20 Gumnacht
8.40 Janfille
10.00 Nachrichten

- 10.10 Hiereate und Sannonen bei 17. und 18. Jahrsänder
10.30 Heilerkeit und Bröcklichkeit
11.25 Werbungsfonert der Reichspostreklame
11.55 Wetterbericht
12.00 Mittagsfonert
12.00 Nachrichten, Coardienk
12.10 Wetterbericht
12.20 Runkelreifer und Jodler
12.50 Nachrichten
14.00 Singpiel und Tonfilm
14.30 Hilerfingend-Funk
15.10 Verat moffen!
15.30 Sandbarmonifonert
16.00 Nachmittagsfonert
18.00 Tanzmusik
18.30 Zur 125jährigen Gedandensfeier des Def.-Res. 125.7. Bäst.
18.50 Wetterbericht
19.00 Ein Spiter Herr lacht eine Frau
20.00 Nachrichtendienst
20.05 Saarländer Umliden
20.15 Bauer Abend
22.20 Seltungabe, Nachrichten
22.35 Du mußt miffen...
22.45 Wetter- und Sportbericht
23.00 Nachtmuff
24.00-2.00 Nachtmuff

Nachstehende Rundfunkprogramm-Zeitungen sind in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold zu haben: Südfunk - Süddeutsche Radio-Zeitung - Funk-Illustrierte - NS.-Funk - Die Sendung